

Erfahrungsbericht

Austauschsemester mit dem **Ontario-Baden-
Württemberg Programm** an der

York University, Toronto

Fall Term: September bis Dezember 2021

Fächer:

Politikwissenschaften und Anglistik/English Studies

Ich habe 2021 ein Semester lang an der York University studiert. Das ist eine sehr renommierte, und die drittgrößte, Universität in Kanada, die durch die starke Vertretung von vielen Instituten ein sehr attraktives Kursangebot hat. Außerdem ist die Universität in (wobei etwas außerhalb) Toronto, eine Großstadt, die sehr viel zu bieten hat.

Vorbereitung des Aufenthaltes

Die Vorbereitung meines Austauschsemesters war sehr von der **Pandemie** geprägt. Im Frühjahr 2021 hieß es, der Austausch würde nur online stattfinden. Für einen Austausch ohne Präsenzunterricht hatte ich keine Chance auf einen Study Permit. Als im Juli Kanada seine Grenzen auch für Tourist*innen öffnete, änderten sich die Angaben der York University nicht. Letztendlich absolvierte ich das Semester im Online-Format. Da ich so kein Study Permit bekam, aber das Semester unbedingt vor Ort erleben wollte, bin ich mit einem Touristenvisum eingereist – für EU-Bürger*innen ist der Aufenthalt bis zu sechs Monaten grundsätzlich problemlos. Also bin ich zum ersten Tag der geöffneten Grenzen, dem 7. September, eingereist. Einige Tage später fing die Vorlesungszeit an.

Zu der Vorbereitung gehörte viel **Recherche über die pandemische Lage** und meinen Einreisemöglichkeiten, u.a. der Buchung von Terminen, um einen rechtzeitigen PCR-Test zu haben etc. Die Pandemie ist als Faktor in Zukunft hoffentlich nicht mehr relevant.

Da ich Familienfreunde in Toronto habe, hatte ich keinen Druck, mir davor schon eine Bleibe suchen zu müssen. Die **WG- und Zimmersuche** ist in Toronto nämlich ziemlich schwer. Man muss sehr **proaktiv** sein und Energie reinstecken. Da ich nur *remote* Studentin war, durfte ich nicht *on campus* wohnen. Ich fand es aber sehr schön in einer Privatunterkunft (zuerst bei Freunden und dann in einer WG) zu wohnen, weil ich dadurch auch nicht nur in der Studentenbubble war! Menschen zu haben, die man vor Ort kennt, kann vieles erleichtern. Deswegen rate ich allen, **sich mit Leuten in Kontakt zu setzen**, wenn sich irgendwo eine Verbindung ergibt, rumzufragen, und offen zu sein. Die Kanada-Koordinatorin Frau Treichler hat uns Heidelberger*innen auf dem Weg nach Ontario alle miteinander in Verbindung gesetzt – **nutzt alle Chancen aus, connections aufzubauen!**

Tipp für die Suche von Privatunterkünften: Für die, die nicht in einem Wohnheim wohnen wollen, kann ich nur empfehlen, sich frühzeitig in diversen Facebook-Gruppen zu äußern und umzuschauen, z.B. “University of Toronto - Off-Campus Housing (St. George)”, “Toronto Home Zone”, oder “Ryerson University - Off Campus Housing”. Es gibt viele *sketchy* Angebote und Menschen, also passt gut auf und guckt euch die Unterkunft bei Möglichkeit vorher an. Vieles wird auch eher kurzfristig vergeben. Guckt außerdem viel in eure *privaten messages*, weil viele euch darüber kontaktieren werden, statt auf eure Gesuche in der Gruppe zu antworten.

Ganz wichtig ist auch den **Zugang zu eurem Geld** zu klären. Da ich nur als Touristin in Kanada war, war ich nicht berechtigt, dort ein Konto zu eröffnen. Ich habe stattdessen bei der DKB ein Girokonto eröffnet. Dort hat man in den ersten 6 Monaten direkt Aktivstatus und kann damit gebührenlos mit der VISA Zahlungen machen und für gute Raten in Kanada Geld abheben. Da dort das meiste über Kartenzahlung läuft, war das mit dem Cash nicht außerordentlich wichtig, ja aber die Verfügbarkeit einer funktionierenden Karte. Das ist aber bei den großen Kartenanbietern kein seltenes Angebot, im Ausland gut und

gebührenfrei zahlen zu können. Trotzdem solltet ihr auf jeden Fall davor recherchieren, und ggf. schon wissen, wo ihr am ersten Tag euer kanadisches Konto eröffnen wollt.

Sehr wichtig war für mich die **Anschaffung einer kanadischen SIM-Karte**. Ich habe mir davor einen Anbieter rausgesucht, den ich gut fand, z.B. wollte ich unbedingt Pre-Paid. An meinem ersten Tag in Toronto bin ich ins Eaton Center gegangen und habe mir bei Bell eine SIM-Karte geholt.

Außerdem habe ich mit vorbereitend eine **Packliste** erstellt und die Wochen davor immer wieder Sachen hinzugefügt. Hilfreich fand ich auch verschiedene Packlisten im Internet., um sicherzustellen, dass ich nichts Wichtiges vergessen hatte. Nehmt auch zum Winter eine Sonnenbrille mit! Sonst natürlich warme Klamotten und alle gängigen Sachen. Im Herbst ist es noch nicht kalt, also unbedingt auch sommertaugliche Sachen mitnehmen. Ich habe Anfang Oktober noch in Muskoka in Seen gebadet! Mein letzter Packtipp: don't overpack!

Stellt sicher, dass ihr während eurer Zeit in Kanada **auf eure wichtigen Dokumente zugreifen könnt**. Ich hatte im Vorfeld meines Umzugs alle eingescannt und in einer Cloud gespeichert. Einige habe ich natürlich mitgenommen (Pass, Versicherungsnachweise, Internationaler Führerschein etc.) aber grundsätzlich wollt ihr nicht mit einem ganzen Aktenordner umziehen müssen. Ich habe auch die **Telefonnummer vom Konsulat** in Toronto gespeichert und notiert, wie ich vorgehen muss, wenn meine Kreditkarte geklaut wird oder verloren geht.

Zu guter Letzt in Sachen Vorbereitung: ich hatte mir eine **Bucket List** gemacht! Das Zusammensuchen von coolen Aktivitäten, die ich machen und Orten die ich sehen wollte hat sehr viel Spaß gemacht. Die Zeit vergeht so schnell, dass ich aktiv gucken musste, dass ich auch alles mitnehme, was ich so mitnehmen kann! Ich kann jetzt berichten, dass ich tatsächlich alles abgehakt mehr, und viel mehr gemacht habe!

Was die Sprache und die Kultur angeht, habe ich mich nicht groß vorbereitet. Allerdings war ich davor schonmal in Kanada und habe gute Freunde dort. Vielleicht wollt ihr euch aber mehr darauf vorbereiten. Nicht traditionelle Vorbereitungen, die einem oder einer Lust machen, sind Vlogs auf YouTube und generelle Recherche über die Region in die man fährt!

Für den akademischen Aspekt habe ich mich auch nicht spezifisch vorbereitet. Wichtig für ein gutes Semester war das **Wohlfühlen in der englischen** – auch akademischen – **Sprache** (wobei sich das auch währenddessen entwickeln kann, also kein Stress!), Erfahrung mit dem Schreiben von **Essays** (ich musste sehr, sehr viele Essays in sehr, sehr kurzer Zeit schreiben), **am Ball zu bleiben**, um alles wichtige mitzubekommen, und einfach **Offenheit**. Ich hatte keine großen Erwartungen – nicht aus Zynismus, sondern einfach, weil es so viel schöner war!

Studium im Gastland

Das Studium an der YorkU war eine super Erfahrung, auch trotz des Online-Formats. Es gibt sehr große Unterschiede zwischen den zwei Hochschulsystemen. Dementsprechend ist auch der Alltag als Student*in anders. Ich hatte dort **in einem viel regelmäßigerem Rhythmus Abgaben** in meinen Kursen (größtenteils wöchentlich). Zudem liegen die Deadlines für Hausarbeiten, größere Essays und Projekte, wie auch die Termine der Klausuren, vor dem Ende der Vorlesungszeit. Das ist ein signifikanter Unterschied zu dem

System in Deutschland, wo ich erst nach der Vorlesungszeit über Wochen lang an meinen Hausarbeiten schreibe — und nicht parallel zu Kursen und anderen Abgaben. Es war auf jeden Fall **ein intensives Semester** an der York University, obwohl ich nur drei Kurse belegt habe (Kanadier*innen belegen oft vier, manchmal auch fünf). Allerdings habe ich bei allen drei Kursen unglaublich viel mitgenommen. **Ich war in hervorragenden Seminaren!**

Ich rate allen, sich auf der Webseite der Universität ein bisschen einzulesen und vorab zu organisieren, z.B. genau zu gucken, wann die *classes* anfangen, wann *reading week* ist, wann die Klausuren ungefähr ausfallen etc. **Bei Fragen habe ich immer nachgefragt**, entweder per E-Mail an die Uni oder auf Studierendenforen im Internet. Die YorkU reagiert nicht besonders schnell auf Anfragen und ist generell ein ziemliches Administrationstiger — Geduld zahlt sich hier auf jeden Fall aus!

Aufenthalt im Gastland

Ich hatte in Toronto eine wundervolle Zeit. Zum einen habe ich mit schon bestehenden Freundschaften viel unternommen, zum anderen habe ich sehr tolle Menschen kennengelernt, obwohl mein Unterricht online war. Diese habe ich durch Vernetzungen auf Facebook, also außerhalb meines Studentenlebens, kennengelernt. **Nimmt Hobbies auf, geht zu Treffen und Events — das lohnt sich alles sehr!**

Ich habe mich in Toronto sehr schnell und gut eingefunden. Dadurch, dass Toronto völlig englischsprachig ist, bestand keine Sprachbarriere. Kanadier*innen sind außerdem sehr zuvorkommend und sympathisch, das ist nicht nur ein Klischee! Es war sehr lohnenswert, als neue Person die **proaktivere Person** zu sein, um sich mit Leuten zu treffen und aus Kontakten Freundschaften zu machen.

Anfangs habe ich alle Unterschiede sehr stark wahrgenommen. Das ist komplett normal, also lasst euch davon nicht aus der Ruhe bringen. Vor allem aber ist die Anfangszeit wahnsinnig spannend! Am meisten hat mich überrascht, wie **nordamerikanisch die Stadt** tatsächlich ist. Es mag etwas komisch klingen, aber Toronto ist so anders ausgelegt als deutsche Städte, dass ich den Unterschied stark gemerkt habe. Das Leben in Kanada ist viel auf das Auto ausgelegt und an das Grid System musste ich mich auch erstmal gewöhnen.

Mein Hauptmotto während meiner Zeit in Kanada war es, **alles mitzunehmen, was geht. Ich habe viele Orte besucht, und zu allem möglichst Ja gesagt.** Auch, als es mit der Uni gegen Ende des Terms sehr viel wurde! Ich hatte enorm viele Hausarbeiten in kürzester Zeit zu schreiben, und war am Wochenende z.B. trotzdem in Ottawa und in Montreal. Für mich hat es sich sehr gelohnt, **trotz des Stresses sozial nicht runterzuschrauben**, weil meines Erachtens nach vor allem zählt, wie viel Spaß man hat, und wie viel man mitnimmt. Ich empfehle wärmstens, viele verschiedene Gegenden Torontos (es gibt so viel!) und auch Orte außerhalb zu besuchen. Ich war in Muskoka, Niagara, Niagara-on-the-Lake, Montreal, Quebec City, Ottawa, u.a. Das hat sich sehr gelohnt, um eine Vielfalt an Aspekten Kanadas zu sehen!

Ich hatte **wenige spezifische Erwartungen** und stattdessen nur die Hoffnung, dass ich trotz online Format Menschen kennenlernen und viel von den Kursen mitnehmen kann. Beides war dann der Fall. **Mein Aufenthalt war eine wunderschöne Zeit in meinem Leben!**

Sich in ein neues Umfeld zu begeben und sich einen neuen Alltag aufbauen zu müssen ist eine sehr bereichernde Erfahrung. Sie ist nicht immer einfach. Man ist nur noch von Menschen umgeben ist, die man erst kennenlernen muss, und der eigene *support system* ist weit weg. Man lernt in einem anderen Setting, so klischeehaft es auch klingt, viel über sich selbst. **Aber vor allem ist das eine Gelegenheit, viele spannende Sachen zu erleben, den Alltag woanders zu experimentieren, einen Riesenspaß zu haben, und mit anderen tollen Menschen in Kontakt zu treten!**

Ein letzter Tipp: bei eurem obligatorischen CN Tower Besuch empfehle ich unbedingt, an einem klarem Tag zum Sonnenuntergang zu gehen. Das war bei mir Zufall und war wirklich spektakulär!

